

SuS und LuL

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Mai 2021 15:44

[Zitat von O. Meier](#)

Wem ist geholfen, wenn man nicht geändert?

Denen, die vom Istzustand profitieren.

Das Problem der deutschen Sprache ist, dass wir viele Sprachbestandteile haben, die durch grammatikalische Geschlechter beeinflusst werden. Möchte ich also bei einem Nomen stets die weibliche und die männliche Variante nennen, muss ich zwecks grammatikalischer Korrektheit nicht nur das Nomen selbst, sondern auch Pronomen und Adjektive anpassen. Das ist im Schriftlichen schon problematisch. Im Mündlichen verliert man schnell den Überblick, um was es überhaupt geht.

Und dann muss es schlichtweg auch inhaltlich passen: Ein Lehrender ist immer ein Lehrer, aber ein Lehrer (Berufsbezeichnung) nicht immer ein Lehrender (aktive Tätigkeitsausübung).

Wenn es um das Angesprochenfühlen/Sichtbarmachen geht: Welchen ethnischen Hintergrund stellt ihr euch bei den Begriffen "Arzt"/"Ärztin" vor? Sicher doch kaukasische, hellhäutige oder weiße (Sucht euren Lieblingsbegriff aus!) Personen, oder? Müsste man dann nicht auch wörtlich kenntlich machen, dass es auch asiatische, arabische und afrikanische Ärzte gibt? Wenn nein, warum nicht?